№ 4512 Montag, 28. October. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisdeputirten und Besitzer der Herrschaft Reisicht im Haynau-Goldberger Kreise, Frhrn. v. Senden-Bibran auf Reisicht, die Kammerherrnwürde zu verleihen; die Kreisrichter Nordhorst, Vogler und Groth in Altona, Cartheuser, Maës, Bachmann, Schwer und Brodersen in Kiel, Brinkmann, Bähr und Rave in Itzehoe, v. Fischer-Benzon und v. Ahlefeld in Schleswig, Callsen, Jasper, Claudius und Detleffen in Flensburg zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen; dem Kirchenrath Dr. Otto in Herborn bei der nachgesuchten Entlassung aus diesem Amt den Charakter als Consistorialrath beizulegen; den Director des kathol. Schullehrerseminars zu Liebenthal in Schlesien, Lic. Hirschfelder, zum Regierungs- und Schulrath zu ernennen; so wie dem Kreissecretair Kerckhoff in Duisburg bei seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Canzleirath zu verleihen.

Bei der am 26. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Rp auf Nr. 71,072. 2 Gewinne zu 5000 Rp fielen auf No. 31,391 und 68,429. 4 Gewinne von 2000 Rp auf Nr. 4235 36,357 59,842 und 62,241.

38 Gewinne zu 1000 Rp auf Nr. 932 4044 7424 7427 7744 10,973 12,957 15,845 16,628 18,616 19,835 23,729 24,265 24,374 27,898 32,511 44,484 47,090 47,786 49,474 49,666 52,747 58,077 66,053 69,277 70,876 75,052 75,813 76,120 78,383 80,255 80,838 81,785 84,236 85,983 86,704 89,423 und 94,726.

44 Gewinne zu 500 Rp auf No. 940 1148 3490 4237 12,037 12,266 13,218 18,079 21,667 22,876 24,468 26,582 27,702 28,072 31,093 31,737 32,955 36,400 38,381 38,612 42,375 44,505 45,846 48,129 48,537 48,540 49,320 59,095 60,866 61,577 62,425 62,785 64,617 67,416 72,961 75,298 78,971 79,964 81,596 85,183 86,210 89,001 89,057 90,635.

83 Gewinne zu 200 Rp auf No. 650 3417 3937 4865 7699 9263 12,955 13,310 13,703 13,803 14,190 16,791 18,825 23,308 23,465 24,934 28,078 28,080 28,632 29,824 29,934 31,263 31,748 33,999 34,428 34,921 35,384 38,527 39,861 39,872 40,749 42,518 42,519 44,419 44,749 49,077 53,908 54,216 55,696 55,971 57,506 58,044 58,502 58,804 61,340 61,843 62,649 64,013 64,476 64,740 65,370 66,724 67,306 67,515 67,794 68,017 68,995 69,630 69,771 70,156 71,966 71,983 72,551 72,692 76,331 77,161 78,299 78,304 79,253 80,109 81,232 81,968 82,274 83,078 83,916 86,260 88,687 89,366 89,828 92,086 93,215 93,926 und 94,605.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.
Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Florenz, 28. Oct. Nachdem General Cialdini seine Entlassung als Conseilspräsident gegeben, ist ein neues Ministerium Menabrea gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Menabrea Präsidium und Aeußeres, Gualtiero Inneres, Bertolediale Krieg, Cantelli Arbeiten, Cambray-Digny Finanzen, Mari Justiz. — In einer Proclamation des Königs wird die Expedition der Freiwilligen gegen den Kirchenstaat gemißbilligt und eine gemeinsame Regelung der römischen Frage durch Italien und Frankreich verheißen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 27. Oct. Der „Observer" bestätigt, daß Lord Stanley dem britischen Botschafter in Paris, Lord Lyons, die Instruction hat zugehen lassen, der französischen Regierung mitzutheilen, daß in England die große Majorität die Occupation Roms durch französische Truppen schmerzlich bedauern würde. — Nach demselben Blatte wird die Königin Victoria für den kommenden Winter die bisherige Zurückgezogenheit aufgeben und einen glänzenden Hof halten.

Florenz, 26. Oct. Nach hier eingetroffenen Nachrichten soll General Garibaldi bei Monterotondo und Torretta neue Siege errungen haben und sich gegenwärtig nahe den Mauern Roms befinden.

Paris, 27. Oct. Der „Moniteur" schreibt: Der Abgang der Flotte und der Truppen nach Civitavecchia war auf den Wunsch des Königs Victor Emanuel bis zum gestrigen Abend aufgeschoben worden; da jedoch noch immer kein neues Ministerium in Florenz gebildet ist und die revolutionären Schaaren fortfahren in die päpstlichen Staaten einzudringen und Gefahren für Rom selbst befürchten lassen, so hat die franz. Regierung die beschlossene Occupation nicht länger vertagen dürfen und ließ der Kaiser von seinem Beschlusse in Florenz Mittheilung machen. Diese Ausnahme hat keinen aggressiven Character gegen Italien. Beide Länder sind in gleicher Weise bei dem Triumphe der Ordnung und Gleichheit interessirt. Die revolutionären Angriffe, welche auf Rom versucht werden, sind weiter nichts als eine Verletzung des öffentlichen Rechtes und der bestehenden Verträge. Die italienische Nation und ihr Souverän können über diese Ereignisse keine andere Meinung haben als die unsrige, und wir bewahren die Hoffnung, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die beide Völker vereinigen, nicht werden gestört werden.

Paris, 27. Oct., Abds. „Etendard" enthält folgende Nachrichten: Die Flotte ist erst gestern Abend 8 Uhr in See gegangen und kann am Montag Morgen in Civita-Vecchia eintreffen. Die Ausschiffung der Truppen kann am Dienstag erfolgen. Garibaldi'sche Banden überschreiten fortgesetzt ohne Behinderung die päpstliche Grenze. Seit 3 Tagen giebt es keine Regierung mehr in Italien. Die revolutionairen Comités sind allein in Thätigkeit geblieben. — Das hier circulirende Gerücht, König Victor Emanuel habe abgedankt, ist unbegründet. — Marquis Pepoli ist, der „Patrie" zufolge, gestern in Paris eingetroffen und hatte noch im Laufe des gestrigen Tages mit mehreren Ministern Besprechungen. — „France" meldet: Die französische Flotte in Cherbourg hat Ordre erhalten, sich auf das erste Signal zum Auslaufen bereit zu halten. — „Temps" will wissen, die italienische Regierung habe für den Augenblick nicht die Absicht, sich der franz. Intervention zu widersetzen. Dasselbe Blatt behauptet, die französischen Truppen würden nicht sofort ausgeschifft werden.

Florenz, 26. Octbr. Der „Corriere italiano" bringt weitere Einzelheiten über das Gefecht, welches gestern bei Monterotondo zwischen den Schaaren Garibaldis und päpstlichen Zuaven stattgefunden hat und für ersteren siegreich endete. Der Kampf soll ein sehr heißer gewesen sein. Die Päpstlichen waren mit Artillerie versehen. Die Insurgenten sollen, wie man wissen will, an 200 Gefangene gemacht und 3 Geschütze genommen haben. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Verluste an Todten und Verwundeten vorgekommen. Die Insurgenten-Anführer Mosto und Solmone sind schwer verwundet. Die Päpstlichen wurden schließlich in die Flucht geschlagen und von den Garibaldianern verfolgt.

Paris, 26. Octbr. Die „Patrie" bringt einen von Dréolle gezeichneten Artikel, in welchem es heißt: Die gegenwärtige Unternehmung ist keine neue Expedition nach Rom, sondern eine bewaffnete Vertheidigung der Septemberconvention. Sobald die Ordnung wieder hergestellt und Rom und das päpstliche Gebiet von den Eindringlingen befreit ist, werden unsere Truppen zurückkehren. Dieselbe Politik, welche unsere Truppen nach Italien entsendet, richtet an Europa die Aufforderung, in einer Conferenz über die römische Frage zu beschließen. — Die „Patrie" meldet ferner, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Civita-Vecchia und Rom zerstört war, aber wieder hergestellt sei und deshalb die Beförderungen der päpstlichen Truppen und des Kriegsmaterials leicht von Statten gingen. Die gesammte päpstliche Armee sei vor Rom concentrirt. Ein französischer Geniegeneral ist in besonderer Mission dorthin entsandt. Man nimmt an, daß die Garibaldianer in Erwartung von Verstärkungen Monterotondo befestigen werden. Die päpstlichen Truppen haben Befehl erhalten, in der Defensive zu bleiben.

Rom, 26. Oct. Gestern hat eine Schaar Garibaldianer, welche eben die Grenze überschritten, einen Angriff auf Bagnorea versucht, wurde jedoch von der Garnison in die Flucht geschlagen. Garibaldi steht noch immer mit 4000 bis 5000 Mann vor Monterotondo, welches von zwei Compagnien der Legion von Antibes und einer Abtheilung von etwa 100 päpstlichen Gendarmen vertheidigt wird. Die Truppen des heiligen Stuhles haben zwei Angriffe trotz der bedeutend numerischen Ueberlegenheit der Insurgenten siegreich zurückgeschlagen. Heute ist eine päpstliche Colonne von 1000 Mann aus Rom ausmarschirt, um die Truppen in Monterotondo zu verstärken.

Rom, 26. Oct. Der Papst hat eine Encyclica an alle Bischöfe der Welt erlassen. Die Encyclica bespricht auch die unangenehme Lage der polnischen Kirche und fordert zu öffentlichen Gebeten auf. — Gestern hat die römische Polizei bei Nachforschungen in einem Hause Widerstand gefunden. Bei der darauf erfolgten Erstürmung wurden 15 Garibaldianer getödtet und 36 gefangen genommen; nur zwei von ihnen waren Römer aus sehr niederem Stande. Eine große Anzahl von Waffen und Munition wurde mit Beschlag belegt; die Stadt ist ruhig.

Rom, 25. Oct. Gestern machten etwa 1000 Garibaldianer unter Ghirelli einen Angriff auf Viterbo. Ein Thor der Stadt gerieth in Brand. Die päpstlichen Truppen wiesen jedoch den Angriff entschlossen zurück, wobei eine Anzahl der Garibaldianer, darunter auch einer ihrer Anführer, getödtet wurde. Die Päpstlichen erbeuteten Waffen, Munition und Wagen. Die Einwohner Viterbos blieben theilnahmslos bei diesen Vorgängen.

Rom, 25. Oct. „Osservatore Romano" enthält eine Bekanntmachung des päpstlichen Generals Zappi, in welcher die Bürger aufgefordert werden, aufrührerische Ansammlungen zu vermeiden und sich bei ertönendem Alarmsignale ruhig in den Häusern zu halten und die Magazine zu schließen. Das Zusammenstehen von mehr als 4 Personen wird untersagt.

Turin, 26. Oct. Gestern Abend hat hier eine große Demonstration zu Gunsten der nationalen Bewegung stattgefunden, bei welcher Gelegenheit dem Präfecten eine Adresse an den König überreicht wurde.

London, 26. Oct. „Times" meldet in einem Telegramme aus Florenz: Die Ruhestörungen in Rom waren unbedeutend. Es wurden keine Barrikaden errichtet. Es sind nur Wenige getödtet und 103 Gefangene gemacht. Die Rädelsführer werden dem Kriegsgerichte überwiesen. Es sind in Rom Waffendepots entdeckt und die Thorwachen verstärkt worden. — „Times" befürwortet den Zusammentritt eines europäischen Congresses zur Lösung der römischen Frage. — Die für den Kronprinzen von Preußen in Gravesend getroffenen Landungsvorbereitungen waren vergeblich. Die Ankunft des Kronprinzen ist erst heute früh nach Woolwich avisirt.

Paris 27. Oct. In seiner Rede bei dem Banket der Ausstellungs-Commissionen sprach der Staatsminister Rouher von den schnellen Fortschritten der Industrie und Kunst, und bemerkte, daß deren Entwickelung stets durch die Anarchie des Krieges aufgehalten werde. Trotzdem wäre es eine Illusion, wenn man glaube, die Menschheit von den Uebeln des Krieges ganz befreien zu können. Man müsse sich darauf beschränken, die Uebel des Krieges zu vermindern. Die Aufgabe der Regierenden sei die Erhaltung des Friedens unter den Nationen. Die Tagesereignisse schienen diesen Worten ein Dementi zu ertheilen. Fürchte man doch sogar, daß eine benachbarte Nation die schwere Verantwortlichkeit eines Krieges mit Frankreich auf sich nehmen könnte. Diese Besorgniß ist, wie ich glaube, fügte Rouher hinzu, unbegründet. Der einzige Zweck der von dem Kaiser gefaßten Entschließungen ist, dem ordnungswidrigen Vorgehen von revolutionären Persönlichkeiten Einhalt zu thun, die ohne jedes Mandat sind, und es wagen, das von der gesetzmäßigen Macht des Landes beschworene Wort zu verletzen. Die italienische Nation und ihr Souverain wissen, daß die verblendeten Anarchisten ebensowohl Florenz als Rom und die Existenz des monarchischen Italiens nicht weniger wie die der päpstlichen Staaten bedrohen. Was mich betrifft, so habe ich Vertrauen in die Besonnenheit dieses Volkes, dem wir so zahlreiche Beweise unserer Sympathie gegeben haben. Es wird sich gewiß nicht durch die bösen Leidenschaften ins Schlepptau nehmen lassen. Die Feuerprobe, welche wir jetzt durchmachen, wird nur zur Befestigung des Friedens beitragen, indem gleichzeitig die ungeregelten und ruhestörenden Leidenschaften, denen man nicht ohne Schande und große Gefahr die Interessen Europas und der Civilisation überlassen könnte, zurückgedämmt werden.

München, 26. Oct. Die Kammer der Reichsräthe hat die Zollvereinsverträge mit folgendem Amendement des Fürsten Löwenstein angenommen: „In Erwägung, daß die Kammer der Reichsräthe stets bereit ist, der Erhaltung des Zollvereins die nöthigen Opfer zu bringen, sobald diese nur im Gebiete der materiellen Interessen liegen und nicht die Selbstständigkeit Bayerns gefährden, giebt sie ihre Zustimmung zu den neuen Zollvereinsverträgen unter der ausdrücklichen Bedingung, daß das Recht der Zustimmung oder der Ablehnung der Beschlüsse des Bundesraths und des Parlaments der Krone Bayerns gewährt werde."

München, 26. Oct. Aus zahlreichen Städten Bayerns sind Dankadressen an die Kammer der Abgeordneten für die Annahme des Zollvereinsvertrages eingelaufen, und ebenso Adressen an die Kammer der Reichsräthe, worin letztere zur Ertheilung ihrer noch ausstehenden Zustimmung gemahnt wird.

Stuttgart, 26. Oct. Die bürgerlichen Collegien der Stadt haben eine Adresse an die Ständekammer beschlossen, worin letztere um die Genehmigung der Zollverträge gebeten wird.

Stuttgart, 27. Oct. Eine sehr zahlreich besuchte Bürgerversammlung beschloß einstimmig, die Ständeversammlung zur Annahme des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen und des Zollvereinsvertrages aufzufordern.

Petersburg, 27. Oct. Nach amtlichem Ausweise ergiebt das erste Halbjahr des laufenden Jahres gegen die entsprechende Periode des vergangenen Jahres ein Mehr von $3\frac{1}{2}$ Millionen Rubel an Zolleinnahmen und von 4 Millionen an Acciseeinnahmen. Der Export hat sich in den letzten 4 Jahren, also im Vergleich zum J. 1862, um 60 Mill. Rubel vermehrt. Für Eisenbahnbauten hat der Staat 113 Mill. verausgabt. Die Regierung hat erklärt, daß sie vor 1869 keine neue Concession zu Eisenbahnen unter Staatsgarantie ertheilen wird.

Paris, 25. Oct. Der Kaiser Napoleon und der Kaiser von Oesterreich trafen um $2\frac{1}{2}$ Uhr in Longchamps ein und stiegen mit ihrer Suite sofort zu Pferde, um die dort versammelten Truppen Revue passiren zu lassen. Im Gefolge des Kaisers befand sich auch der Prinz Napoleon. Die Kaiserin sowie die Königin von Holland und der kaiserliche Prinz hatten auf einer Tribüne Platz genommen, auf welcher sich unter Anderen auch Fürst Metternich, Graf Goltz und die übrigen Botschafter befanden. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem militairischen Schauspiel bei. — Der „Abendmoniteur" meldet, daß der König Ludwig I. von Bayern in Straßburg eingetroffen ist und zu einem kurzen Aufenthalte nach Paris kommen wird, um sich von da nach Nizza zu begeben.

Paris, 27. Octbr., Nachm. Auf dem Boulevard wurde die 3% Rente bei Abgang der Depesche (1 Uhr Nachmittags) zu 67, 10 à 67, 20 gehandelt. Es herrscht große Aufregung. — Der Kaiser von Oesterreich wird heute dem Pferderennen in Vincennes beiwohnen.

Belgrad, 26. Oct. Die Skuptschina in Krajujevatz ist heute geschlossen. Der Fürst wird Montag hier erwartet.

Frankfurt a. M., 27. Oct., Mittags. Effecten-Societät. Sehr flau. Schluß auf Berliner Arbitragekäufe fest. Preußische Kassenscheine $105\frac{1}{8}$, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel $88\frac{1}{8}$, Londoner Wechsel $119\frac{3}{8}$, Pariser Wechsel $95\frac{1}{8}$, Wiener Wechsel $94\frac{7}{8}$, Amerikaner 74, Oesterr. Bankantheile 640, Oesterr. Credit-Actien 163, 1860er Loose $65\frac{1}{4}$, 1864er Loose $69\frac{1}{2}$, Oesterr. National-Anleihe $51\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$% Metalliques $38\frac{1}{4}$, Bayerische Prämien-Anleihe $96\frac{5}{8}$, Neue Badische Prämien-Anleihe $94\frac{1}{4}$.

Wien, 27. Oct. Privatverkehr. Haltung unentschieden. Credit-Actien 174, 50, Staatsbahn 233, 30, 1860er Loose 81, 30, 1864er Loose 74, 10, Galizier 209, 25, Napoleonsd'or 9, 97.

Paris, 27. Oct., Abends. Um 3 Uhr Nachmittags wurde auf dem Boulevard die 3% Rente zu 67, 20, später zu 67, 25 gehandelt. Italienische Rente 44, 10.

Norddeutscher Reichstag.
30. Sitzung am 26. October.

Nachdem der Reichstag die gestern berathenen und amendirten Gesetze, betr. das Consulatswesen und das Schuldenwesen, angenommen, erstattet der Abg. Meyer (Thorn) Bericht über die Petition der Handelskammer zu Wesel wegen Unterstützung des deutschen Rechtsschutzvereins zu London. Er stellt im Namen der Commission den Antrag, die Petition dem Bundeskanzler zur Prüfung und eventuellen Berücksichtigung zu übergeben. Der Verein habe in hohem Grade segensreich gewirkt und es sei wünschenswerth, seine Auflösung, die erfolgen müsse, wenn er nicht bis zum 30. Nov. Hilfe erhält, zu verhindern. Es sei schon jetzt angemessen, die Interessen aller Deutschen wahrzunehmen, wenn auch der Reichstag noch nicht im Namen aller Deutschen zu sprechen berechtigt sei. — Der Commissionsantrag wird fast einstimmig angenommen. — Es folgt alsdann die zweite Berathung über die Verträge mit den Süddeutschen, betr. die Fortdauer des Zollvereins. Es liegen hierzu 3 Anträge vor: 1) von den Abgg. Braun und Michaelis: a) die Genehmigung zu diesen Verträgen nur unter der Bedingung zu geben, daß die Süddeutschen die mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse aufrecht erhalten; b) falls die Verträge nur mit einzelnen der süddeutschen Staaten zu Stande kommen, das Bundespräsidium zu den hieraus sich ergebenden Aenderungen des Art. 8 zu ermächtigen vorbehaltlich der dazu einzuholenden Genehmigung des Reichstages; 2) von den Abgg. Francke, v. Mallinckrodt ꝛc.: über den Antrag

Braun zur Tagesordnung überzugehen und die Zollverträge zu genehmigen; 3) von den Abgg. Waldeck ꝛc.: die Verträge zu genehmigen, im Uebrigen ist der Antrag gleichlautend mit dem zweiten Theile (b) des Braun'schen Antrages.

Abg. v. Mallinckrodt: Die Auflösung des Zollvertrages, welchen der Antrag Braun zur Folge haben könne, sei ein zweischneidiges Schwert. Es sei nicht gerechtfertigt, Bedingungen, die mit dem Zollverein gar nichts zu thun haben, an die Annahme desselben zu knüpfen. Wenn der Norden die Tendenz verfolgte, dem Süden seine Selbstständigkeit zu nehmen, so wäre eine Aufrechterhaltung der Verträge ein Selbstmord für den letzteren. Man möge die Liebe zum Gesammtvaterlande anregen, nicht aber einem Theile gewaltsam solche Bedingungen aufdrängen, die höchstens eine falsche Einheit Deutschlands herbeiführen. Abg. Roß ist für den Antrag Braun: Zwang wollten wir nicht auf unsere süddeutschen Brüder ausüben, sondern wir wollten eine Gemeinsamkeit der Gefahr. Er verstehe die Partikularisten nicht, die über die engen Grenzen ihres Ländchens nicht hinaussehen und sich am Neujahrsmorgen vor dem Palaste ihres Fürsten sonnen, um einen Orden oder ein Bändchen zu erhalten. Zum Partikularisten wären die Hanseaten am meisten berechtigt, aber dennoch wollten sie für die Einheit Deutschlands Opfer bringen. — Abg. Löwe kann sich nur für den zweiten Theil des Braunschen Antrages erklären. Er theile zwar auch die Stimmung, aus welcher der erste Theil hervorgegangen, aber wir wollen nicht durch die Annahme des Antrages der Regierung Instructionen ertheilen, auf welche uns bei dem Mangel an Verantwortlichkeit jeder Einfluß und jede Ueberwachung fehlt. — Abg. Miquel: Die Bedenken des Abg. Löwe seien nur formeller Natur, in der Sache selbst stehe er auf demselben Boden wie die Antragsteller. Anders sei es mit dem Abg. v. Mallinckrodt, der seinen Freunden in Süddeutschland zu Hilfe kommen wolle, deren Tendenzen offenbar zu einer Anlehnung an Frankreich hintreiben. Die Ausführungen des Abg. v. Mallinckrodt seien juristische Spitzfindigkeiten. Norddeutschland sei bisher in aufopfernder Weise entgegengekommen; Hannover und Oldenburg haben auf das wohlbegründete Präcipuum von 1½ Millionen verzichtet, während Bayern und Württemberg das thatsächliche auf den Consumverhältnissen begründete Präcipuum, welches sich auf etwa 3 Millionen beläuft, behalten; Preußen hat in der Uebergangsabgabe für Wein mehr die süddeutschen als seine eigenen Interessen berücksichtigt, wir sind also wohl berechtigt, auch von ihrer Seite einen Schritt zu erwarten. Wir wollen durch unsern Beschluß documentiren, daß wir nicht geneigt sind mit solchen Elementen in Gütergemeinschaft zu leben, die sich von unserer Waffengemeinschaft ausschließen. Die Verträge verpflichten nicht zu Offensivkriegen, sondern nur zur Defensive, wenn es sich um eine nationale Gefahr handelt. Leuten, die sich in solcher Gefahr absondern wollen, die nicht bereit sind die gemeinsamen Interessen zu vertheidigen, haben keine nationale Gesinnung. Die Freunde des Hrn. v. Mallinckrodt in Süddeutschland möchten den Zollverein aufrecht erhalten und alle Vortheile desselben acceptiren, ohne eine Gegenleistung zu übernehmen, und wenn wir sagen: „nicht das Eine ohne das Andere", so ist dies eine „unberechtigte Vergewaltigung." Unter lebh. Beifall empfiehlt Redner die Annahme des Braun'schen Antrages.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Ich bin nur mit wenig Worten wegen eines augenblicklichen Uebelseins im Stande, meine Ansicht zur Sache zu erklären. Die verbündeten Regierungen haben gehofft und hoffen noch, daß der Fall, welchen das von den Hrn. Braun und Gen. gestellte Amendement im Auge hat, nicht eintreten werde. Die Hoffnungen sind indessen durch Nachrichten, die mir heute früh zugegangen sind, auf ein sehr geringes Maß reducirt. (Hört! Hört!) Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß der bayerische Reichsrath die Zollverträge verwerfen wird. Für diesen Fall stehe ich nicht an, zu erklären, daß das Amendement Braun die Anschauungsweise der verbündeten Regierungen ausdrückt. (Bravo!) Daß mit dem Bekenntniß zu diesem Grundsatze eine Drängung gegen unsere süddeutschen Brüder verbunden wäre, kann ich nicht zugeben. Es ist die Wahrung derselben Freiheit für unsere wirthschaftlichen Angelegenheiten, welche wir unsern süddeutschen Brüdern niemals verkümmern und der Fürst Hohenlohe hat dies anerkannt, wenn er in der bayerischen Kammer der Abgg., die sich mit der großen Majorität von 100 gegen 17 Stimmen zu dem Princip der Verträge bekannt hat, welche der Reichsrath verwerfen will, erklärt hat: Ich habe gesagt, wenn sie im Stande wären, einen süddeutschen Zollverein zu schließen, so würden wir sie nicht daran hindern, sondern die Hand dabei bieten, daß dieser süddeutsche Zollverein keinen befreundeteren Nachbar hätte, als den Norddeutschen. Die süddeutschen Staaten sind dazu nicht im Stande gewesen; ob sie es sein werden, muß die Zukunft lehren. Daraus habe ich aber nie ein Hehl gemacht, daß die wirthschaftliche Gemeinschaft mit der Wehrgemeinschaft unserer Auffassung nach Hand in Hand gehe. (Bravo.) Wir haben die Zollverträge, wie sie hier zur Genehmigung vorliegen, abgeschlossen in der Voraussetzung, daß die Bündnißverträge ehrlich gehalten werden. Wir hätten sie nicht abgeschlossen, wenn uns daran Zweifel aufgekommen wären. Ich kann diesem Zweifel jetzt noch nicht Raum geben, denn die Ratificationen der süddeutschen Fürsten sind uneingeschränkt und sine clausula, und ich glaube, daß die Fürsten sich zu jeder Zeit zu ihren Worten bekennen werden. Man geht häufig von dem Gedanken aus, daß diese Verträge für den Süden eine Last, eine Pflicht zur Heeresfolge und nur für den Norden von Nutzen seien. Diese Pflicht zur Heeresfolge liegt aber auch dem Norden dem Süden gegenüber ob, und der Schwächere kann leichter in schwere Händel verwickelt werden, als der Starke, und er erhält alsdann bessere Unterstützung, als der Süden uns darzubieten im Stande ist. Es ist keine Kleinigkeit, in Zeitläuften, wie sie jetzt in Europa sind, wo das Schwert unter Umständen hart in die Waage fallen kann, wenn da ein kleiner, an sich europäisch nicht wehrfähiger Staat sich auf — ich will die Ziffer nicht nennen — die fast unbegrenzte Ziffer von Bajonneten berufen kann, die der Norddeutsche Bund ihm zur Seite stellen kann. Der Abg. Löwe hat angedeutet, wir thäten mit diesen Bündnissen den süddeutschen Regierungen nur wenig Gefallen, wenn wir sie aufrecht erhielten. Ich kann das nicht glauben. Ich habe von den Regierungen noch keine Reue wahrnehmen können über die Entschließungen, womit sie uns ihrerseits den Antrag zu diesen Bündnissen entgegen brachten. Ich erinnere mich sehr genau, daß ein Mann von deutscher Gesinnung und lange Zeit ein Gegner Preußens, Freiherr v. d. Pfordten, im Augenblicke, als wir erklärten, daß wir auf die beabsichtigte Erwerbung des rechtsmainischen Gebietes verzichteten unter der Bedingung, daß das ihm im Prinzip bekannte Bündniß von Bayern angenommen werde, daß er unter der lebhaftesten Bethätigung seiner inneren Bewegung bezeugte und mir erklärte, hieran sehe er, wie sehr meine deutsche Gesinnung verleumdet werde, und wie in meinem Busen ein deutsches Herz schlüge wie in dem seinen. Ich glaube, diese Meinung hat sich bewährt. (Bravo.) Was über den rechtlichen Zusammenhang beider Arten von Verträgen sich sagen läßt, so habe ich theils selbst es schon angedeutet, theils hat es der Hr. Vorredner erschöpft; ich kann nur den Entschluß der verbündeten Regierungen bekunden, der aus dem Votum des Reichstages nicht einen Zwang, wohl aber eine wesentliche Kräftigung und Bestätigung entnehmen wird; daß wir entschlossen sind, die wirthschaftliche Gemeinschaft nur mit denen fortzusetzen, die es freiwillig thun, und nur mit denen, die auch die Gemeinschaft der Wehrkraft auf nationaler Basis eben so fortzusetzen entschlossen sind, und daß wir, wenn die neuen Zollverträge, wie sie in den Verträgen, ich glaube vom 8. Juli, vor Ihnen liegen, nicht die Annahme finden, wenn die Bündnißverträge verworfen werden, was ich bis jetzt im Vertrauen auf den Werth eines deutschen Königswortes vollständig in Abrede stelle — daß wir dann die alten Zollvereins-Verträge an dem festgesetzten Termine kündigen. (Anhaltender Beifall.)

Bei der Specialdiscussion zu § 1 erklärt der Abg. Waldeck, daß er über die Schutz- und Trutzbündnisse mit den Süddeutschen die günstigste Meinung und dieselben dem Grafen Bismarck zur hohen Ehre angerechnet habe. Könnten wir unbeschadet der Rechte des Hauses für jene Bündnisse eintreten, wir würden es mit Freuden thun. Aber das Haus habe in der auswärtigen Politik gar nichts zu sagen und erinnere nur an das klägliche Fiasco mit der Resolution in der Luxemburger Angelegenheit. (Redner wendet sich gegen den Abg. v. Vincke-Mörs, der ihn unterbricht: Hr. v. Vincke, Sie können Ihre Bemerkungen ganz für sich behalten. Dieselben sind mir vollständig gleichgiltig; aber ich bitte mich nicht zu unterbrechen.) Der Hr. Bundeskanzler hat von keinem einzigen Souverän die leiseste Ahnung, daß er von den Verträgen zurücktreten werde. Auch wisse man nicht, daß von den Volksvertretungen solche Gefahren drohen. Der bayerischen Volksvertretung brauchen die Allianz-Verträge nicht einmal vorgelegt zu werden, da sie ohnedies giltig sind und in Baden hat die Volksvertretung sie bereits genehmigt. Es bliebe also nur ein Druck auf Württemberg übrig, und der sei nicht nöthig. Eine solche Resolution sei eine ungeladene Pistole. Bei dem bayerischen Reichsrath, der gegen die Annahme der Zollverträge sei, würde die Drohung nur schädlich wirken. Die Tendenz des Antrages Braun sei vollständig zu billigen; aber bei geschäftsmäßigen Aussprüchen des Hauses ist auch ihre formelle Seite zu überlegen. Durch die Aufstellung einer Bedingung geben Sie keine unbedingte Ratification und nur eine solche ist von Ihnen verlangt worden. Was Sie etwa erreichen wollen, drückt der zweite Theil des Braun'schen Antrages aus und den haben wir adoptirt. Eine stolzere, kräftigere Erklärung können Sie den etwaigen Dissidenten des Zollvertrags im Süden gegenüber nicht aussprechen.

Abg. v. Mallinckrodt (persönlich): An das Schlagwort „die Ultramontanen" bin ich gewöhnt, aber hier ist die Verdächtigung einer Hinneigung zu Frankreich ausgesprochen. Ich bin ein so guter deutscher Patriot wie einer im Hause und glaube, daß mit solchen Verdächtigungen kein guter Ton hier einreißen würde. — Abg. Miquel versichert, daß er den Vorredner nicht habe verdächtigen, sondern nur die unwiderlegliche Thatsache aussprechen wollen, daß die geäußerten Grundsätze zusammenträfen mit denen des Hauptorgans der Ultramontanenen in der süddeutschen Presse, welche offen aufgefordert habe, mit Frankreich zu gehen. — Abg v. Mallinckrodt verwahrt die „Ultramontanen" gegen diese Identification. — Bei der Abstimmung wird die Nr. 1 des Francke'schen Antrages abgelehnt, darauf der des Abg. Dr. Braun in namentlicher Abstimmung mit 177 gegen 26 St. genehmigt. Die einzelnen Artikel der Zollverträge werden genehmigt.

Präsident Simson schließt darauf die Verhandlungen mit einer Uebersicht über die Arbeiten des Reichstages. Es sind in den 20 Sitzungen 13 Gesetzentwürfe, 5 Conventionen, 1 Zoll- und 1 Handelsvertrag erledigt. Nur 2 Anträge (Hypothekenbanken und Geschäftsordnung betr.) sind unerledigt geblieben. Von 149 Petitionen sind 115 im Plenum besprochen. Abg. v. Frankenberg-Ludwigsdorf spricht dem Präsidenten den Dank für seine Amtsverwaltung aus, der Präsident dankt seinen Collegen.

Um 3 Uhr Nachmittags fand die Schließung des Reichstages durch den König im Weißen Saale statt. Die Mitglieder (unter ihnen Prinz Albrecht) hatten sich zahlreich eingefunden. Der König verlas folgende Thronrede:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes! Die Hoffnungen, mit welchen Ich Sie bei dem Beginn Ihrer Thätigkeit hier willkommen hieß, sind im vollsten Maaße in Erfüllung gegangen.

Derselbe patriotische Ernst, mit welchem, in klarer Erkenntniß der gemeinsamen Ziele, die Bundesverfassung begründet wurde, hat Ihre Berathungen über die ersten Schritte zum Ausbau derselben geleitet. In einer kurzen, aber an Ergebnissen reichen Session haben Sie auf den verschiedensten Gebieten der Gesetzgebung Einrichtungen festgestellt, welche nicht blos in sich selbst eine hohe Bedeutung haben, sondern auch die leitenden Gesichtspunkte für ferner zu schaffende Einrichtungen deutlich vorzeichnen. Für die anstrengende Thätigkeit, deren es zur Erreichung dieser Ergebnisse bedurfte, danke Ich Ihnen in Meinem und Meiner Hohen Verbündeten Namen.

„Die von Ihnen berathenen Gesetze über den Bundeshaushaltsetat, über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, über die Freizügigkeit, das Postwesen, den Portotarif, das Paßwesen, die Besteuerung des Salzes, die Nationalität der Kauffahrteischiffe, die Ausbildung der Kriegsmarine und der Küstenvertheidigung, über die vertragsmäßigen Zinsen und die Bundesconsulate haben in der Form, welche sie durch Ihre Beschlüsse erhielten, die Zustimmung des Bundesrathes gefunden. In der Thatsache, daß alle diese wichtigen Gesetze, wenn auch einzelne ihrer Bestimmungen einen lebhaften Kampf der Meinungen hervorriefen, doch im Ganzen stets die große Mehrheit Ihrer Stimmen vereinigten, erblicke Ich mit lebhafter Befriedigung einen Beweis des gegenseitigen Verständnisses, in welchem die Volksvertretung Hand in Hand mit den verbündeten Regierungen ihre gemeinsamen Ziele erstrebt.

„Der von Ihnen genehmigte Vertrag über die Fortdauer des Zollvereins ist im Verhältniß zu allen süddeutschen Staaten noch nicht gesichert. Die verbündeten Regierungen würden es mit Ihnen beklagen, wenn eine Einrichtung, deren segensreiche Wirkungen allen dazu gehörenden Ländern zu Gute gekommen sind, sich fortan nicht mehr auf alle diese Länder erstrecken sollte. Sie sind sich aber mit Ihnen bewußt, daß die unentbehrlichen Reformen der Verfassung des Zollvereins vorübergehenden Schwierigkeiten nicht geopfert werden dürfen, und daß die Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen die nationale Verpflichtung zum gemeinsamen Schutze derselben zur vertragsmäßigen Voraussetzung hat.

„Der Schifffahrtsvertrag mit Italien, welchem Sie Ihre Genehmigung ertheilt haben, wird dazu beitragen, die Beziehungen zu einem Lande zu befestigen, mit welchem uns große gemeinsame Interessen verbinden.

„So kehren Sie denn, geehrte HH., zurück in Ihre Heimat mit dem Bewußtsein, unser nationales Werk thatkräftig gefördert zu haben. Ich hoffe, Sie in nicht langer Zeit hier wieder versammelt zu sehen, und zwar in Gemeinschaft mit Abgeordneten aus Süddeutschland zum Zollparlament."

Mit einem Hoch auf den König, welches Hr. v. Friesen ausbrachte, wurde die Feierlichkeit geschlossen. Die Stellen der Thronrede betr. die Zollverträge mit den Süddeutschen und betr. Italien fanden laute Zustimmung.

Politische Uebersicht.

Garibaldi vor Rom, 20,000 Franzosen vor Civita-Vecchia und in Florenz ein neues, vollständig reactionäres Ministerium Menabrea! Das sind die letzten Nachrichten. In Italien wird die Ernennung dieses Ministeriums mit großem Unwillen aufgenommen werden, denn Menabrea ist seit lange ein Typus der verkörperten Reaction, die sich auf Concordate stützt. „Seine wiederholten Rathschläge an den König Victor Emanuel, mit der Constitution ein Ende zu machen und den Graben zu überspringen — sagt ein Turiner Brief der „Augsb. Allg. Ztg." — sind in Italien noch nicht vergessen." Kaiser Napoleon hat die Expedition noch im letzten Augenblick verzögert, und es ist immerhin noch möglich, daß die französischen Truppen den italienischen Boden einstweilen nicht betreten, wenn Napoleon III. sieht, daß er seinen Zweck ohnedies durch Menabrea erreicht. Es liegt für den französischen Kaiser nahe, daß er sich großen Gefahren aussetzt, wenn er in Rom einrückt. England sowohl wie Preußen sollen bereits in Paris die Erklärung abgegeben haben, daß sie einer Besetzung des römischen Gebiets durch die Franzosen nicht zustimmen könnten. Die officiösen Pariser Zeitungen erklären daher auch, daß Napoleon keineswegs beabsichtige, die Franzosen in Rom zu lassen, sondern daß er die ganze Angelegenheit dem Congreß der Großmächte zur Entscheidung vorlegen werde. Die italienische Regierung soll sich auch schon dahin erklärt haben, daß Italien die Entscheidung des Congresses anzunehmen bereit sei. Vor Allem kommt es jetzt darauf an, ob Garibaldi nach Rom marschiren und es nehmen wird. Geschieht dies, so werden die Franzosen schwerlich in Civita-Vecchia bleiben!

In Deutschland sind inzwischen ebenfalls wichtige Vorgänge gewesen. Die Reichsrathskammer in München hat die Zollverträge unter der Bedingung genehmigt, daß der Krone Bayern den Beschlüssen des Zollparlaments gegenüber ein Veto zustehe. Das will ebenso viel heißen, als die Verwerfung der Verträge; der Reichsrath hatte nicht den Muth, offen ein solches verwerfendes Votum abzugeben und versteckte sich daher hinter jene Clausel. Er wird gewiß so gut wissen wie wir, daß Fürst Hohenlohe sich die kostspielige Reise in einem Salonwagen nach Berlin sparen konnte. Preußen wird und kann auf eine solche Bedingung nimmermehr eingehen. Wir hoffen, Graf Bismarck wird die Bestrebungen der süddeutschen Particularisten durch ein kurzes und entschiedenes Vorgehen durchkreuzen. Wollen die Particularisten und Ultramontanen im Süden die Zoll- und Allianzverträge nicht acceptiren, so werden sie einfach aus dem Zollverein ausgeschlossen. Sie werden sich wohl zweimal besinnen, ehe sie die Verantwortlichkeit für eine solche Eventualität auf sich laden. Wie der „Lib. Corrspdz." mitgetheilt wird, sollen die Herren des Reichsraths auch den König haben wissen lassen, daß sie, wenn er es wünsche, für die unbedingte Annahme des Zollvertrages stimmen würden, aber nur dann, wenn der Fürst Hohenlohe seinen Abschied erhielte. Da hinaus also zielen jene Herren? Auch in dieser Rechnung könnte ein Irrthum liegen.

Wenn übrigens eine Mittheilung der „Spen. Ztg.", die sie aus Stuttgart „von unterrichteter Seite" erhalten haben will, richtig ist, so steht das Verhalten des bayerischen Reichsrathes im Zusammenhange mit Bestrebungen, die durch den Einfluß fremder Mächte und eine ausländische Gesandtschaft unterstützt werde. „Der bayerische Reichsrath — heißt es in dem Schreiben — wird zunächst als rheinbündlerische Sturmcolonne in's Feuer geführt. Derselbe beabsichtigt, das verhaßte Ministerium Hohenlohe zu stürzen. Wenn diese Coalition zunächst auch alle Concessionen an Preußen und noch andere darüber hinaus machen müsse, welche sie bisher bestritten hat, so hoffe sie doch, sobald sie am Ruder ist, dem nationalen Strome eine rückläufige Bewegung in Anlehnung an das Ausland und an die ultramontanen Kräfte aufzwängen zu können. Diese einflußreiche Seite rechnet dabei auf ein völliges Umschlagen der französischen Politik in das römische Fahrwasser hinein, welches in Oesterreich schließlich den Sturz des Hrn. v. Beust und den Sieg der Concordatspolitik nach sich ziehen würde. Als Unterhändler dieses Systems ist in Paris keine geringere Persönlichkeit als Kaiser Franz Joseph ausersehen. Es fragt sich nur, ob dieser hohe Herr die ihm zugedachte Mission acceptirt hat und die entsprechende Instruction zur Ausführung bringen wird. Darüber sind unsere Reactionairen noch nicht vollständig im Klaren. Aber sie sprechen mit voller Offenheit über ihre Gewißheit, die schwäbisch-bayerische Welt vom Bodensee bis Berchtesgaden aus ihren bisherigen Angeln zu werfen und, gestützt auf die erleuchtete Politik des bayerischen Reichsrathes, eine neue Abel'sche Aera über den Süden Deutschlands heraufzuführen."

Dem Gesetz über die Aufhebung der Zinsbeschränkungen hat der Bundesrath seine Zustimmung ertheilt und ist die Publication des Gesetzes in nächster Zeit zu erwarten. Mit der Hypothekenbankenfrage, so wie mit der Reform der Hypothekengesetze hat sich der Bundesrath ebenfalls beschäftigt. Dem Gesetze über das Bundesschuldenwesen wird der Bundesrath, wird die „Zeidl. Corresp." wissen will, seine Zustimmung nicht ertheilen und „zwar besonders um desjenigen Zusatzes willen, welcher den Kreisrichter in die Bundes-Verfassung einzuführen versucht". Solche fade Witzeleien über die Gerichte des Landes halten die Autoritätsgläubigen für sehr conservativ!

---

* **Berlin,** 27. Oct. [Der bayerische Premierminister Fürst Hohenlohe] ist Behufs Verhandlung in der Zollvereinsangelegenheit heute Mittags mit mehreren Begleitern in einem bayerischen Salonwagen hier eingetroffen, von dem bayerischem Gesandtschaftspersonal und dem Herzoge von Ratibor, bei welchem der Fürst Wohnung nimmt, empfangen. Fürst Hohenlohe will schon morgen nach München zurückkehren.

— Man telegraphirt der „Kreuzztg." aus Köln, daß die Reise Sr. K. H. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nach England aufgegeben worden ist und daß dieselben in den nächsten Tagen nach Potsdam zurückkehren werden.

* [Hr. v. Roon] wird wegen seines Halsleidens, wie mitgetheilt wird, nach Cairo gehen.

* [Die Rathsstellen im Bundeskanzleramt.] Definitiv ernannt ist nach einer offiziösen Correspondenz der „Schles. Ztg." der Landrath v. Puttkammer, „wahrscheinlich ist es, daß auch Dr. Michaelis einer der Räthe ist".

— [Graf Bismarck] ist, wie die „B. M.-Z." mittheilt, in Folge eines rheumatischen Leidens in den letzten Tagen genöthigt gewesen, das Zimmer zu hüten, und hat es nur mit der äußersten Anstrengung ermöglicht, der letzten Sitzung des Reichstags und dem Schlußakt im Weißen Saale beizuwohnen. Das früher verbreitete Gerücht über die Abgabe eines der Aemter des Graf Bismarck wegen Ueberbürdung mit Arbeiten erneuert sich.

* [Die freie conservative Vereinigung] besprach in ihrer letzten Versammlung die Herausgabe eines Parteiorgans. Im Programm lag der Kostenüberschlag eines Sachverständigen vor, welcher eine jährliche Subvention von 16,000 Thlr. für unbestimmte Zeit aufstellte. Eine Capital-Anlage von 16—20,000 Thlr. per Jahr wurde indeß zu hoch gefunden und deshalb die Herausgabe des Blattes vertagt. Hingegen wurde empfohlen, mit den Communiqués der Partei die „Spen. Ztg." zu bedenken.

— [Devens.] Abermals wird ein Mitglied der freiconservativen Fraction des Reichstages mit dem Posten eines Polizei-Präsidenten in einer der Hauptstädte betraut werden; als der constituirende Reichstag sich trennte, trat der Hr. v. Wurmb an die Spitze des Berliner Polizei-Präsidiums und jetzt wird, wie verbürgt gemeldet werden kann, der Abg. Landrath Devens in Essen Polizei-Präsident in Köln. (B. B.-Z.)

England. [Das preußische Panzerschiff] dessen Eintreffen in Plymouth Sound wir berichteten, hat sich als die neuerdings für preußische Rechnung in Toulon gebaute Fregatte „Friedrich Carl" ausgewiesen. Am 17. von Gibraltar abgegangen, wurde das Schiff am 20. in der Bai von Biscaia von einem Windstoße übel mitgenommen und des Haupt- und Vordermastes beraubt. Die Masten waren von Stahl und sehr hoch und da die Fregatte erst in Kiel ihre Armatur erhält, so fehlte einmal das richtige Verhältniß der Schwere zwischen der Takelage und dem Schiffe selbst und dann soll auch das aus Draht gefertigte Tauwerk zu schwach gewesen sein. Der Schaden wird übrigens voraussichtlich dem Schiffbauer zur Last fallen, da er für die Masten auch zwei Jahre garantirt hatte. „Friedrich Carl" wird in Plymouth ausgebessert. Die preuß. Kriegsbrigg „Mosquito" ging von Plymouth zu einer Uebungsfahrt nach Westen ab. Die Fregatte „Niobe" ist reparirt und macht sich segelfertig.

Italien. [Garibaldi] ist mit der folgenden Proclamation wieder in Scene getreten: „Italien befreien oder sterben. Da bin ich wieder bei Euch, brave Stützen der italienischen Ehre; bei Euch, um meine Pflicht zu erfüllen, um Euch in der heiligsten und rühmlichsten Pflicht unserer Wiederauferstehung zu helfen. Italien ist überzeugt, daß es nicht ohne sein Haupt, ohne sein Herz, ohne sein Rom leben kann, welches einige servile Leute, die das Recht und die nationale Würde beleidigen, dem Eigensinn eines verächtlichen Tyrannen opfern wollen. Vorwärts also, und besonders Beständigkeit! Ich bitte Euch nicht um Muth, um Tapferkeit, denn ich kenne Euch; ich fordere von Euch nur Beständigkeit. Die Amerikaner haben 14 Jahre in dem glorreichen Kampfe beharrt, der sie zur mächtigsten und freiesten Nation der Welt gemacht hat. Für uns genügen, um Italien von der Schmach, die es befleckt hat, rein zu waschen, einige Monate; möge die im Vatican sitzende Tyrannei und die, welche sie unterstützen, es wollen oder nicht. 21. Oct. 1867. G. Garibaldi."

— Das „Movimento" bringt folgende Einzelnheiten über die Flucht Garibaldi's: „An Bord der „Balamella" S. F., 19. Oct. Mein lieber Barrili! Die Entführung ist trefflich gelungen, ungeachtet der sehr strengen Ueberwachung von 6 Kriegsdampfschiffen und der 5 Runden, die mit Ueberwachung der Insel beauftragt sind. Der erste Versuch ging in Rauch auf, weil ich und meine Gefährten in der Nacht vom 11. nach 8stündiger ununterbrochener Schifffahrt im Augenblick, als wir uns der Insel näherten, von den Runden festgehalten wurden, die uns für Fischer hielten und uns wieder losließen. — Der zweite Versuch gelang ausgezeichnet. Der General entkam von der Insel zwischen Sonnenuntergang und Mondaufgang, Dienstag den 15.; er entkam allein in einem sehr kleinen Boote (von denjenigen, die gewöhnlich von den Jägern in Sümpfen gebraucht werden), welches gerade, weil man weiß, daß sie in diesen Gewässern nicht anwendbar sind, von den Kreuzern als ganz unwichtig übersehen wurde." Wie man aus dem „Movimento" ferner erfährt, hat der junge Mann, welcher Garibaldi entführt hat, während einer Woche ein Leben von Strapazen aushalten müssen, ehe ihm sein kühnes Werk gelungen ist. Ohne Unterlaß halte er sich während dieser Zeit auf der Insel Maddalena mit seinen Gefährten im Gebüsch versteckt gehalten. Die „Balamella", auf der Garibaldi an Bord war, kam am 19. in den Gewässern von Vada an, wo sie den ganzen Tag blieb. Um 6 Uhr Abends ging man an Bord, und nachdem man sich fast in der morastigen Gegend verirrt hatte, kam man in den ersten toskanischen Ort. Dort nahm der General mit seinen Begleitern die Postchaise, um nach der römischen Grenze abzugehen.

Danzig, den 28. October.

* Am nächsten Sonnabend, Abends 7 Uhr, soll im Schützenhause eine Versammlung der liberalen Wahlmänner des Stadt- und Lankreises stattfinden. Zwei Stunden vorher werden sich wahrscheinlich die liberalen Wahlmänner des Landkreises in demselben Saale versammeln. Die Nachrichten über die Thätigkeit der liberalen Wähler in den einzelnen Bezirken lauten nach wie vor nicht gut. Die Mehrzahl der Wähler ist des fortdauernden Wählens müde. Wir können nur wiederholt auf die Wichtigkeit dieser Wahl hinweisen und alle Liberalen auffordern, daß sie vereint noch in letzter Stunde ihre Schuldigkeit thun. Sie dürften es später schwer bereuen, wenn sie durch ihre Lauheit und Gleichgiltigkeit dazu beigetragen, daß der Danziger Wahlkreis conservative Abgeordnete nach Berlin sendet.

* Die hiesigen Conservativen haben, ohne öffentliche Versammlungen abzuhalten, die Wahlmänner für die einzelnen Bezirke designirt und vertheilen Wahlzettel, die auch diesmal den preuß. Adler und die Ueberschrift „Mit Gott für König und Vaterland" haben.

* [Vorschuß aus Staatsmitteln.] Wie die „Kreuzztg." hört, wird der Provinz Preußen ein bedeutender Vorschuß aus Staatsmitteln gewährt werden zur Förderung der öffentlichen Arbeiten. Es soll dadurch der arbeitenden Klasse bei der herrschenden Theuerung Gelegenheit zum Verdienst gegeben werden.

* [Ostseefischereigesellschaft.] Den Bemühungen des Hrn. Ober-Werft-Directors Corvetten-Capitän Werner ist es gelungen, eine Ostseefischereigesellschaft mit dem Sitz in Danzig zu Stand zu bringen, welche den Zweck hat, die Fischerei in der Ostsee rationell zu betreiben und dieses Nahrungsmittel mehr als bisher und für einen billigeren Preis zugänglich zu machen. Vorläufig ist 1 Smack in Bremerhafen für 4000 Thlr. angekauft und befindet sich auf dem Wege nach Danzig. Unterwegs wird das Fahrzeug Untersuchungen über die Fischgründe in den einzelnen Theilen der Ostsee anstellen. Es wird beabsichtigt, demnächst 20 Fischerfahrzeuge (à 7000 Thlr. das Stück) bauen zu lassen und alsdann ungesäumt mit der Fischerei den Anfang zu machen.

* [Rettungs-Apparate für Schiffbrüchige.] Gestern hatte Hr. Schiffsbaumeister Devrient die Comitémitglieder des hiesigen Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger auf seine Werft eingeladen, um denselben mehrere Rettungs-Apparate vorzuführen, welche derselbe auf Bestellung des Memeler Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger Behufs Ausrüstung der neu begründeten Rettungs-Station Nidden auf der kurischen Nehrung angefertigt hat. Imgleichen waren einer Einladung des Hrn. Devrient gefolgt der Hr. Lootsencommandeur und mehrere andere Sachverständige und Freunde des Rettungswesens. Die Vorführung war besonders in sofern interessant, als man hier sämmtliche für die Ausrüstung einer combinirten Boots- und Raketenstation, wie solche von der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eingerichtet zu werden pflegt, erforderliche Apparate vereinigt fand, und den letzteren alle diejenigen Eigenschaften beigegeben waren, welche durch unsere localen Strandverhältnisse an der Ostsee geboten werden, und welche das Resultat längerer Erfahrungen und aufmerksamer Beobachtungen sind. Bei den für unsere Küste bestimmten Rettungsböten ist man von dem bisher angewendeten Systeme der Selbstaufrichtung, welches in England allgemein gebräuchlich ist, abgegangen, weil diejenigen Böte, welche eine solche Construction haben, daß sie, wenn sie umgeschlagen sind, sich ohne irgend welches Zuthun von selbst wieder aufrichten, bei Weitem schwerer sind, als solche, denen jene Eigenschaft abgeht, und gerade wegen des äußerst beschwerlichen Transports auf unsern sandigen Küsten möglichste Leichtigkeit des Bootes Hauptbedingung ist; auch kann man auf die Eigenschaft der Selbstaufrichtung um so eher verzichten, als die Erfahrung gelehrt hat, daß ein Umschlagen der Böte äußerst selten vorkommt. Aus diesen Gründen ist das in Rede stehende hölzerne Boot nicht für Selbstaufrichtung construirt, wie auch das neuerdings für die Station Pillau von dem Königsberger Bezirks-Verein angeschaffte eiserne Rettungsboot diese Eigenschaft entbehrt. Dagegen haben beide Böte die Eigenschaft der Selbstentleerung von all dem Wasser, welches in dieselben hineinschlägt, indem dasselbe bis auf ein gewisses als Ballast benutztes Quantum durch Abzugsröhren in ganz kurzer Zeit von selbst wieder aus dem Boote hinausfließt. Auch die Raketenapparate, deren Construction in vielen Hauptsachen Erfindung einiger Mitglieder des hiesigen Bezirks-Comités ist, tragen alle die Verbesserungen an sich, welche für nothwendig befunden worden sind. Die zum Transport der Apparate bestimmten Wagen sind jetzt vierrädrig, während früher dieselben zweirädrig gebaut wurden, weil die Pferde in hiesiger Gegend nicht in zweirädrigen Karren zu ziehen gewohnt sind, auch ist auf möglichste Leichtigkeit der Wagen Bedacht genommen, so daß dieselben ohne große Mühe selbst über die sandigsten Dünen transportirt werden können. Die Raketen-Apparate waren von Hrn. Devrient so aufgestellt worden, daß dem Beschauer ein vollständiges und klares Bild von dem Vorgange bei einer mit denselben bewirkten Rettung gewährt wurde, wofür Hrn. Devrient die Anerkennung sämmtlicher Anwesenden zu Theil ward. Insbesondere war man einig über die Vorzüglichkeit sämmtlichen für die Apparate verwendeten Materials, unter welchem die von Hrn. Reifschläger Krohn hierselbst gelieferten Leinen als das Beste hervorgehoben zu werden verdienen, was in diesem Artikel bis jetzt für die Vereinszwecke geleistet worden ist. Das hiesige Comité hat beschlossen, eine photographische Aufnahme der Apparate in ihrer ganzen Vollständigkeit vornehmen zu lassen.

* [Gestohlen.] Einem Knaben sind am 25. d. M. in der Hopfengasse eine Quantität Steinkohlen als muthmaßlich gestohlen abgenommen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sich im Criminal-Bureau des Polizeipräsidiums melden.

* [Berichtigung.] In der „Zuschrift an die Redaction" in No. 4509 d. Ztg., unterzeichnet B., lese man Zeile 20 von oben statt „größten Nutzen" **wenigsten** Nutzen.

⊙ Marienwerder, 26. Octbr. [Verbrechen. Domänen-Verpachtung. Schwurgericht.] Am Donnerstag ist in Marienau, einem unmittelbar vor unserer Stadt gelegenen Dorfe, ein Fuhrmann vom einem Fleischergesellen erstochen worden. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. — An demselben Tage sollte hier die Domäne Sitno im Kreise Culm auf's Neue verpachtet werden, es hatte sich jedoch kein Bieter eingefunden, vielleicht weil das Pachtgeld-Minimum von 1450 auf 3000 Thlr. erhöht worden und augenblicklich bei den Landwirthen kein großer Unternehmungsgeist vorhanden ist. — Die am 4. Novbr. unter dem Vorsitz des Gerichts-Director Wetzki von hier beginnende Schwurgerichtsperiode wird etwa 10 Tage dauern. Zur Verhandlung kommen gegen 20 Sachen, von denen die Gadetzkasche Mordsache das größte Interesse in Anspruch nimmt. Es ist der Ihnen seiner Zeit ausführlich gemeldete Fall, wo die Ehefrau des bei Münsterwalde wohnenden Käthners G. beschuldigt wird, mit Hilfe ihrer Kinder erster Ehe ihren zweiten Mann im Schlafe umgebracht zu haben. Die anderen Sachen haben Diebstähle, Meineid und Verbrechen gegen die Sittlichkeit zum Gegenstande.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Octbr. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77	77
Regulirungspreis .	72¼	72½	Westpr. 3½% do. .	76¼	75⅜
Sept.-Octbr. . .	72¼	72⅞	do. 4% do. .	—	82¾
Frühjahr	69	69	Lombarden	94½	91
Rüböl Octbr. . . .	11⅛	11⅙	Oestr. National-Anl. .	52½	53
Spiritus Octbr. . .	19⅙	19⅙	Russ. Banknoten . . .	84½	84½
5% Pr. Anleihe . .	102¼	102½	Danzig. Priv.-B.-Act.	110	110
4½% do. . .	97⅛	97	6% Amerikaner . . .	75⅛	74⅛
Staatsschuldsch. . .	83⅜	83⅜	Wechselcours London .	—	6.23⅞

Fondsbörse fest.

Antwerpen, 26. Oct. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffin., Type weiß, loco 53 a 54 bez., pr Octbr. 53, pr Nov.-Dec. 54, pr Decbr.-Jan. 54½ Frcs.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Octbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔. fl. 665—800.
Roggen pr 4910 ℔., 114/5—129 ℔ fl. 520—555.
Gerste pr 4320 ℔., große 108/9—111 ℔ fl. 372—420.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 495—522; grüne fl. 495.
Spiritus pr 8000% Tr. 21⅓—⅙ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.23¾ Br. Hamburg 2 Mon. 150½ Br. Amsterdam kurz 143⅛ bez. Westpr. Pfandbriefe 4½% 91 Br. Preuß. Prämien-Anleihe 117 Br. Danz. Stadt-Obligationen 93 Br.

Frachten. Hull 3s, Hartlepool, Kohlenhäfen 2s 6d pr 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Newcastle 12s 9d pr Load fichtene Balken, 14s 9d pr Load Deckdielen, 15s 9d pr Load gerade eichene Balken. Bristol 17s 6d pr Load □-Sleeper. Ost-Norwegen 11 ß. R., Christiania, Drammen 12 ß. pr Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. October. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129/30/32 ℔ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 116—118—120—122 ℔ von 84—85—87—88/88½ pr 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 103/105/6 ℔ von 65/66—67/68 Sgr. pr 72 ℔.
do. große 109/110—116 ℔ von 68—72 Sgr. pr 72 ℔.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr. pr 90 ℔.
Spiritus 21⅓ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Unser Weizen-Markt zeigte heute nur wenig Kauflust, die verkauften 100 Lasten brachten Sonnabendspreise. Bezahlt bunt 118 ℔ fl. 665, 124 ℔ fl. 750, 126 ℔ fl. 760, 127/8 ℔ fl. 777½; hellbunt 123/4 ℔ fl. 745, 124 ℔ fl. 765, fl. 775, 127/8 ℔ fl. 780, 128/9 ℔ fl. 795, 129 ℔ fl. 800 pr 5100 ℔. — Roggen recht flau und weichend, nur die Consumtion zahlte noch die gewichenen Preise, anderweitige Käufer wollten noch billiger kaufen. Bezahlt sind 114/5 ℔ fl. 501, 118 ℔ fl. 510, 121 ℔ fl. 520, 129 ℔ fl. 555 pr 4910 ℔. Umsatz 25 Lasten. — 108/9 ℔ große Gerste fl. 372 pr 4320 ℔. — W. Erbsen fl. 480, fl. 501, fl. 507, fl. 516 pr 5400 ℔ nach Qualität. — Spiritus zu 21⅓ Thlr., dann zu 21⅙ Thlr. gekauft.

* **London**, 25. Octbr. (Kingsford & Lay.) Die Flaue im Weizenhandel im ganzen Königreiche, die durch die Ankunft von ca. 100 Ladungen Weizen an der Küste und durch zunehmende Lieferungen von Seiten unserer Landbesitzer hervorgerufen wurde, und die trotz des gänzlichen Mangels an alten Beständen und des Ausfalls in der neuen Ernte, während der letzten drei Wochen die Verkäufe in derselben Periode vieler verflossenen Jahre überstiegen haben, führte schnell einen Rückgang von 2—3s pr Qr. für alten und 3 bis 5s pr Qr. für neuen Weizen herbei, (in Liverpool, wo die Steigerung vornehmlich rapide war, betrug der Preisfall 4—7s pr Qr.) am meisten deprimirt war der Markt am 22. c. Seitdem nahm das Geschäft mehr Festigkeit an und wir haben über eine kleine Besserung von den letzten niedrigsten Raten zu berichten. — Sommerkorn aller Gattungen participirte fast im ganzen Königreiche im Rückgange, die Avance, die wir am 18. notirten, ist wieder verloren. — Mehl ging 2s pr Sack zurück. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitage aus 150 Ladungen, (104 Weizen), von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 65 Ladungen gestern Abends zum Verkaufe waren 51 Weizen rc. Der Handel in schwimmenden Ladungen war in Folge großer Ankünfte an der Küste, am Anfang der Woche deprimirt und Preise für alle Sorten angekommenen Weizens (mit Ausnahme bester Ghirkas, die nur 2—3s billiger waren), wichen von 4—6s pr Qr., seitdem herrschte ein besserer Ton und der Werth erholte sich wesentlich, Gerste schwankend, schloß ungefähr wie Ende letzter Woche, Roggen war schleppend und voll 2s pr Qr. niedriger. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung war das Geschäft fast im Stillstande und nur wenige Transactionen fanden in Weizen zu niedrigeren Preisen statt. — Die Zufuhren von englischem Getreide waren stromwärts in dieser Woche mäßig, von fremdem Weizen und Hafer groß, von Gerste klein. Der heutige Markt war sehr schwach besucht, englischer Weizen wurde zu den extremen Preisen des letzten Montags geräumt, in fremdem war das Geschäft limitirt, doch auf die stattgehabten Umsätze erzielte man 1s pr Qr. mehr Geld. — Hafer brachte eine kleine Avance, andere Gattungen Sommergetreide waren unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist per Dampfer 35—40s, per Segelschiff 70—80s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 26. Octbr. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow lebhaft gehandelt, Warrants schlossen mit 55s 3d cash. Gartsherrie I. 61s, Coltneß I. 61s 3d, Langloan I. 56s 6d. Hiesige Preise für gute Glasgower Marken 46—46½ Sgr. pr Ctr. — Schlesisches Holzkohlenroheisen 41—41½ Sgr., Coaks-Roheisen 33—34½ Sgr. pr Ctr. loco Hütte. Hiesige Preise für ersteres 48—49 Sgr., für letzteres 41—42 Sgr. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 47½—50 Sgr., zu Bauzwecken 2½—3 Thlr. pr Ctr. — Stabeisen, gewalztes 2⅔—3⅓ Thlr. pr Ctr., geschmiedetes 3⅓—3⅔ Thlr. pr Ctr. ab Werk. — Zinn von Rotterdam fest und höher, Bancazinn 33—33½ Thlr., Lammzinn 32½—33 Thlr. pr Ctr. — Kupfer unverändert, englisches 27—28 Thlr., schwedisches 28—30 Thlr. pr Ctr. — Blei steigend, sächsisches 6¾ Thlr. Tarnowitzer 7 Thlr., spanisches Rein u. Co. 7 Thlr. pr Ctr. — Zink fest. WH.-Marke 6⅚—11/12 Thlr., geringere ⅙ Thlr. billiger ab Breslau, hiesige Preise für erstere 7 1/12—7⅙ Thlr., letztere 7 Thlr. pr Ctr. — Kohlen und Coaks bleiben gesucht, englische wenig am Markte.

Wolle.

Breslau, 25. Octbr. (B.- u. H.-Z.) Wir haben diesmal über einige größere Umsätze in den feineren Qualitäten zu berichten, deren Realisirung weniger auf einen verbesserten Bedarf, als die Realisirungslust der Inhaber zurückzuführen ist. Es fand ein Absatz von ca. 1500 Ctr. statt, welcher sich indeß bei einer Reduction von 4—6 Thlr. unter Junimarktpreisen vollzog. Man handelte hauptsächlich in feinen posenschen und mittelfeinen, so wie feinen schlesischen Einschuren von 74—88 Thlr., während einige hochfeine Stämme von 95—100 Thlr. bei Marktbedingungen bezahlt worden sind. Es waren diese Verkäufe nicht dazu angethan, den Muth der Inhaber zu beleben, und bei der Ausdehnung der hiesigen Lager, so wie dem allgemeinen Andrange, jede sich darbietende Gelegenheit zum Verkauf zu benutzen, ist wohl ein fernerer Rückgang wahrscheinlich.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Octbr. Wind: SW.

Angekommen: Philipp, Queen Victoria, Grimsby; Zielke, Der Friede; Jansson, Johanna, beide von Sunderland; Zielke, Eduard Hemptenmacher, Hull, sämmtlich mit Kohlen. — Geltes, Jacoba Catharine, Bremen; Petrie, George Weiß, Stettin, beide mit Gütern.

Den 27. October. Wind: SSW.

Angekommen: Stüwe, Luconia, Swinemünde, Kalksteine. — Range, Australie, Stettin; Stapelfeldt, Essea; Schulte, Maria, beide von Bremen, sämmtlich mit Gütern.

Gesegelt: Lübke, Marie Elise, Sheerneß; Költzow, Theodor Körner, Suttonbridge; Menzies, Aldowie, London, sämmtl. mit Holz.

Den 28. Octbr. Wind SW.

Angekommen: de Buhr, Meta, Leer, Eisenwaaren. — Fowler, Boyn, Wemys; Simpson, Mary Ann, Alloa; Schmidt, Ostsee; Wiebe, Marianne, beide von Sunderland, sämmtl. mit Kohlen. — Goosens, Afina, London, Cement. — Kipp, Emanuel, Stettin, Oelkuchen. — Riches, George Hughes, Yarmouth, Ballast.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, 26. Oct. 1867. Wasserstand: + 5 Fuß — Zoll.
Wind: W. schwach. — Wetter: klar und hell.

Stromauf:

Von Stettin nach Polen: Vierath, Schröder u. Co., Heringe rc.

Stromab: L. Schfl.

H. Brehmer, H. Brehmer, Wloclawek, Danzig, Bischoff, 7.46 Weiz., 38.54 Rogg., 5 29 Erbs.
W. Sprung, A. J. Stryzewer, Jaroslaw, do., R. Damme, 100 St. h. H., 430 St. w. H., 20 L. Faßh.
R. Block, A. Pulschneider, Dzikow, Bromberg, Pulschneider, 2558 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Erfurter Damen=Schuh=Lager
von Friedrich Wiegandt,
alleinige Niederlage für Danzig bei
H. A. Holst, Langgasse No. 69,
empfiehlt:

Serge de Berry=Stiefel von 1 Thlr.,
Serge de Berry=Stiefel mit warmem Futter von 1 Thlr. 10 Sgr.,
Serge de Berry=Stiefel mit warmem Futter u. Lackbesatz 1½ Thlr.,
Oberfilzstiefel mit Ledersohlen von 1 Thlr. 10 Sgr.,
Oberfilzstiefel mit Ledersohlen und Lackbesatz 1 Thlr. 20 Sgr.,
Oberfilzstiefel mit Elastique, Randsohlen u. Lackbesatz 2 Thlr.,
warme Hausschuhe von 12½ Sgr., in Stramin, Plüsch, Leder, Sammet, Serge de Berry und Tuch,
Russische Tuchstiefel wie alljährlich, mit zolldicken Sohlen, genäht und genietet und so eingerichtet, daß die kalte und feuchte Luft nicht an den Fuß dringt, von 20 Sgr.,
Russische Kinderstiefel von 15 Sgr. an,
Gummischuhe, nur französische, wie bekannt. (8853)

Dieses zur geneigten Beachtung. **H. A. Holst, Langgasse No. 69.**

Herr Constantin Ziemssen,
Buchhändler in Danzig,
hat seit Monat August dieses Jahres den einzigen und alleinigen Verkauf meiner **neuesten** Gattung kleiner Flügel, von welchen im **Monat August** dieses Jahres der **Erste** aus meiner Fabrik hervorging. Ich erlaube mir dieselben den geschätzten musikalischen Herrschaften Danzigs und Umgegend bestens zu empfehlen.

Dresden, im October 1867.

Ernst Kaps,
Königl. sächs. Hofpianoforte=Fabrikant.

Heute Vormittags 11½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Goschin, den 27. October 1867.
(8846) **Julius Heyer.**

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bertha** geb. **Cohn** von einem gesunden Knabrn beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (8821)
Berent, den 27. October 1867.
Adolph Berent.

Als Neuvermählte empfehlen sich hiermit statt jeder besonderen Meldung:
Kreis=Physikus **Dr. Jacusiel** aus Schwetz,
Cäcilie Jacusiel geb. **Eckmann.**

Die Verlobung meiner Tochter **Pauline** mit Herrn **Samuel Mendelsohn** beehre ich mich Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 28. October 1867.
Joel Mendelsohn.

Als Verlobte empfehlen sich (8828)
Pauline Mendelsohn,
Samuel Mendelsohn.

Heute früh 3½ Uhr starb unsere liebe Gattin und Tochter, (8823)
Frau Therese Sophie Döring geb. Igel,
im 27. Lebensjahre.
Danzig, den 28. October 1867.
George Döring und **Amalie Igel** geb. Rohde.

Sanft entschlief gestern Abend 11 Uhr unser liebes Söhnchen **Oscar** im Alter von 2 Monaten, was wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 27. October 1867. (8843)
Victor Lietzau, und Frau.

Heute Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere innigst geliebte **Marie** im noch nicht vollendeten 4. Lebensjahre.
Graudenz, 26. October 1867. (8830)
Rümker und Frau.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist vorräthig: (8832)

Honig= und Schwarm=Bienenzucht,
wie deutliche Anweisung für alle Bienenfreunde, wie die Bienen durch alle Jahreszeiten zweckmäßig behandelt werden müssen, um nicht allein den meisten Honig, sondern auch die natürliche und künstliche Vermehrung sicher zu erzielen, von **J. G. Kanitz.** Zweite verbesserte Auflage. Preis geb. 12½ Sgr., in deutscher und polnischer Sprache vorräthig.

Daß dieses Buch die beste Anweisung bei dem Klima Preußens ist, darüber ist nur eine Stimme und bei diesem Nothjahr für die Bienen wird es jedem Bienenzüchter eine willkommene Gabe sein.

Cinto=Ausschuß=Cigarren
von vorzüglichem Tabak, verkaufe so lange der Vorrath reicht für 10 Rthlr. pro Mille. (8820)
Wilhelm Arndt, Matzkauschegasse No. 5b., vis à-vis der Credit= und Sparbank.

Empfehle von meinen billigeren Cigarren als besonders preiswerth:

Viriato	ca. 13 Rthlr.	pro Mille.
Semiramis	„ 14¼ „	
Licenia (Havanna=Ausschuß)	„ 16⅓ „	
Monte Christo	„ 18⅚ „	
Patria	„ 19¼ „	

Franz Evers,
Comtoir: Frauengasse No. 45,
Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren=Importeure u. Fabrikanten. (8858)

Versetzungswegen sind Hundegasse No. 98, oben, 2 zusammenhängende neu decorirte und gut möblirte Stuben sofort zu vermiethen. (8860)

Holsteiner Austern und lebende Hummer
empfing und empfiehlt
(8859) **R. Denzer,**
vorm.: Gehring & Denzer.

Für Herren: Warme Unterhosen v. 20 Sgr., engl. woll. Camisöler u. Flanell=Oberhemden v. 1⅔ Rthlr., sonst 4 Rthlr., neue feine Filzhüte v. 2 Rthlr., sonst 3½ Rthlr., Handschuhe, Ueberbindetücher, enorm bill. bei **Philipp Cohn**, Heiligegeistgasse 117.

Eugen A. Wiszniewski,
Pianoforte-Fabrik und Magazin,
Langgasse No. 35.
(8675)

Frich geröstete Neunaugen in Schockfäßchen à Schock 2 Rthlr. Fischmarkt No. 6.
(8824) **Jost.**

Für 4000 Rthlr. sollen Hypotheken u. Wechsel mit Unterpfand gekauft w. Fleischergasse No. 14.

Schiller's sämmtliche Werke für 1 Thlr.
12 Bde.; gebunden in 6 Bdn. 2 Rthlr., erschien soeben.
Auswärtige pr. Postanw. v. 28. October 1867.
Danzig. L. Saunier'sche Buchhandlung. **A. Scheinert.**

So eben traf in unterzeichneter Buchhandlung ein die (8863)
Historisch=kritische Ausgabe von
Schiller's sämmtliche Schriften.
Bd. 1: Jugendversuche; Bd. 2: die Räuber, à Rthlr. 1. 6 Sgr.
Danzig. L. Saunier'sche Buchhandlung. **A. Scheinert.**

Mein Speditions= und Rollfuhr=Geschaft am hiesigen Platze habe ich mit heutigem Tage aufgegeben. (8833)
Danzig, den 27. October 1867.
Carl Kotzian,
in Firma: **Herrmann Müller.**

Hierdurch die Anzeige, daß mir mit dem heutigen Tage Seitens der Königlichen Direction der Ostbahn
die Spedition und Güter=An= und Abfuhr
für die hiesige Bahnstation übertragen worden ist.
Danzig, den 27. October 1867.
Heinrich Hülsen,
Comtoir: Lastadie No. 25.

Meine **Droguenh., Langg. No. 83,** empf. **Arrowroot, Bittersalz** 1½ Sgr., Chlorkalk, Salpeter, **Brausepulv.=Citrons**, Bullrichsalz, **Rhabarber**, Glycerin, Putzpulv., Putzwasser, Stearinöl, präp. Gerstenmehl, gem. Senf, **Valent. Comp.**, ächt persisch Insectenpulv. a 15 Sgr., Hirschhornsalz, franz. Terpentin, Benzin, fette Mandelkleie, 7½ Sgr., **Soda** a 1 Sgr. 2c., Leberthran, Gelatine. Jed. A. Kräuter zu Thees.

Feinsten **Peccoblüthenthee** a ℔ 1 Rthlr., 3 St. **Vanille** 2½, 4 u. 5 Sgr. Citronenöl 4 Rthlr. **Beste und billigste Stearinlichte** 5 Sgr. 6 ₰, 6 Sgr. 6 ₰, a. Kron= und Tafell., th. vollg. von Motard & Co., vorz. Thorner Seife 8 ℔ 1 Rthlr., Grüne Seife. **Reine gedieg. Weine: Graves** 6 Sgr., **Franzwein** 12½ Sgr., **Bordeaux** roth 20 Sgr., **weiß** 25 Sgr., 1 Rthlr., alte ged. **Rheinweine** i. Orig.=Schilfverpack. 25 Sgr. u. 1 Rthlr., v. Mark. **Madeira** 1 Rthlr. u. 1 Rthlr. 10 Sgr., **vorz. abgel. u. preisw. Cigarren** v. 10 bis 85 Rthlr. a mille, alte **Rauchtabake** 6, 8, 10, 15 u. 20 Sgr., Varin. 1 Rthlr., ächt Türkische Tabake 1, 2 u. 4 Rthlr. a ℔, Hülſ. u. Cig.=Masch. Nur alleine führe **ich die berühmten anerkannt. Rawiczer Schnupftab.** 10, 20, 25 Sgr., 1 Rthlr. u. 2 Rthlr. a ℔, a Lth. **Dosen: Maser, Horn, Schildp., Perlmutter, Elfenbein,** Wachs= u. Windstreichh., **Stöcke u. Pfeifen,** ächt Weichsel u. Eb. a. m. Maserköpfen, j. Art **ächt. Meerschaumsp.** u. **Pfeif., Streichhölz.**, 3 Papp. a. 1 Sgr. 9 ₰, 3 groß. Span. 1 Sgr. 6 ₰, 10 kl. 1 Sgr., **Violinsait., Drechslersach. werd. in Reparat. aug. Led. Damenmarkttaschen u. Kober,** vorz. gut gearb. u. bill. **Portemonnaies, Beutels u. Cigarrentaschen,** a. mit Stickereien, Beutels v. 9 ₰ bis 3 Rthlr., Notizbüch., Brieftaschen, Photographiealbums zu 20 Bild. nur 7½ Sgr. Siegellack billig. Kästchen, Tragbänder, **Gummiluftkissen** v. 25 Sgr., Weiße **Glaçehandschuhe**, Kleiderhalter 2c Jede Art **Parfümerien u. Toiletten=, Fett= u. medicin.** Rasir= 2c. =Seifen, **Abfallseife** 6, 8, 10 Sgr., 3 St. Honig=, Rosen=, Veilchſ.= 4½ Sgr., ächtes Kletten=, Ochsenklauen= 2c. =Oel, ächte Eau de Cologne, **Haarbeförder.=Pom. u. Wachs, bestes all. Haarfärbemittel** 2 Fl. 15 Sgr. u. G. Beste **unverfälscht. Odeurs, als: Heliotrop, Hyacinthe, Moss. Rose, Rose, Orange, Reseda, Eßbouquet, Sommerflowers, Springflowers, mille fleurs, West=End=Bouquet, Patchouli** 2c., auch jed. sch. **Attrapen** gefüllt. Alleinige **spanische Phiole**, gefüllt m. j. Odeur a 4 Sgr., **Schminken** 2c. Frische ächte **Haarwachsstangenpomade. Einsteckkämme** u. Frisirkämme j. A. von Büffelhorn, v. 1 Sgr. bis 4 Rthlr., in Schildp. 2c. Pealkämme, **Jet=Ketten** für Damen, kurze 12 Sgr., lange 20 Sgr. f. **Herz=Medaillons** und Schloß von Jet, Herrenketten von 10 Sgr. bis 1 Rthlr., **Steinkohlen=Broches** und **Boutons, Ohrringe** u. Gürtelschnall., **Jet=Damengürtel,** stähl. Uhrketten v. 1 Sgr., in vergold. bis 2 Rthlr., Chemisettknöpfe u. Nad. v. 1 Sgr., Kopf=, **Haar=, Kleider=,** Zahn= 2c. =Bürsten, auch von **Cocosnußfasern. Photographierahmen,** Tuschkasten mit Pinſ. v. 6 ₰, Lotteriesp. 1 u. 4 Sgr., Domino 2½ Sgr., Traum=, Wahrsag=, Zigeuner.=, Liebesbote a 1 Sgr., Nachtlichte, Wachslichte, Tabaksbeut. m. Wollüberzug v. 1 Sgr., **Rasirmesser u. Steine,** Brillen, Lesegläser a 2½ Sgr., Brillenwischer, Lunte, Broches v. 6 ₰, Taschen= u. Tischmesser u. Gabel, Pathenbriefe, Tauf= 2c. Trauer=Formulare, Kästchen i. Auswahl, **Gummibälle**, Staubkämme von 1 Sgr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr. u. 3 Rthlr., Herren=Cravatten in Seide von 3 Sgr. an. Rasirpinsel 2c., Lampendochte, Gummisauger, Uhrhalter, Schildpatt=Zahnstocher, Achatherze 2c. mit und ohne Schnur. (8812)

Franz Feichtmayer.
EAU DE LAVANDO — VINAIGRE DE TOILETTE

Winter-Mäntel
in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig
Josef Lichtenstein.

Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten,
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von **27½** Sgr. an
1¾ do. do. „ **1** Rthlr. **10** Sgr. empfiehlt
Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

So eben erschien:
Kaiser
Maximilians I.
Erhebung und Fall.

Originalcorrespondenzen u. Documente in geschichtlichem Zusammenhange dargestellt von **Emil Grafen Kératry.**
8°, elegant brochirt, Preis 1 Thlr. 24 Sgr.

Die von dem Herausgeber, früheren Adjutanten des Marschall Bazaine, mitgetheilten authentischen Original=Correspondenzen **Maximilians** und seiner hochherzigen **Gemahlin, Napoleons** und seiner **Minister, Bazaines** und der Mitglieder der mexicanischen Civil= und Militairverwaltung, liefern den untrüglichen Beweis, daß der von den edelsten Absichten beseelte österreichische Prinz ein Opfer der französischen Politik wurde, **einer Politik, die,** durch die Drohungen der Vereinigten Staaten bange gemacht, **den Tractatbruch auf ihre Fahne schrieb. —**

Das Werk liegt in französischer und deutscher Ausgabe, zu gleichem Preise, vor in Danzig in der
L. Saunier'schen **(A. Scheinert)**
Buchhandlung Langgasse No. 20,
nahe der Post. (8855)

BAZAR
zum Besten der Herberge „zur Heimath“,
oberer Saal der Concordia,
Langenmarkt No. 15.
Dienstag, den 5. November, 10 — 4 Uhr.
Gaben werden erbeten und mit Dank angenommen vom Divisionsprediger **Steinwender,** Gr. Mühlengasse No 7. (8850)

Den Herren Gutsbesitzern erlauben wir uns hiermit unsere anerkannt gut und regelmäßig arbeitende (8836)
Dampf=Dreschmaschine
zur gefälligen Benutzung unter günstigen Bedingungen zu empfehlen.
Petschow & Co.,
Danzig, Hundegasse No. 37.

Ein **Zimmermeister** (unv.), sucht unter solid. Ansprüchen bei e. **Maurer=** oder **Zimmermeister** in d. Provinz e. Stelle als Bau= oder Geschäftsführer. Adr. unter No. 8851 werden bis z. 4. Novbr. in der Exped dieſ. Ztg. erbeten.

Ein altes im Mittelpunkt der Stadt belegenes reinliches Geschäft, soll unter günstigen Bedingungen abgetreten werden. Reflectanten, welche eine Anzahlung von 1500 Thlr. zu leisten im Stande sind, belieben ihre Adresse sub No. 8849 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Krebsmarkt No. 6 an der Promenade sind 1 auch 2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 38 (Ecke der Mälzergasse), 1 Treppe hoch. Sprechstunden: Vormitt. 8—10, Nachm. 2—4 Uhr. (7685)
Dr. **Findeisen.**

Uebung des
Instrumental=Musik=Vereins
am **Dienstag,** den 29. h., mit **vollständ. Orchester,** wobei die verehrten Mitglieder gleichzeitig zu benachrichtigen, daß die Uebungen in diesem Winter, aus besonderen Gründen, überhaupt an jedem **Dienstag Abend** von 7—9 (Jopengasse No. 16) stattfinden und in selbigen **auch** Anmeldungen von zum Eintritt in den Verein geneigter Dilettanten angenommen werden.
(8829) **Der Vorstand.**

Selonke's Etablissement.
Heute und folgende Tage: Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft. — **Vorstellung und Concert.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag, d. 29. Octbr. (II. Abonnem. No. 6): **Die Pasquillanten.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4512 der Danziger Zeitung.

Montag, den 28. October 1867.

Concurs=Eröffnung.

Königl. Kreis=Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 22. October 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **August Otto Schultz** in Culmsee ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **3. August cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **M. Schirmer** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis=Richter Dr. **Meißner** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. November cr.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8796)

Auction.

Donnerstag, den 31. October cr.,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich auf den Wiesen und Bruchplänen der **Dähling**'schen Grundstücke bei Putzig **ca. 300 Klafter Preßtorf** und **ca. 120 Haufen Grummet,** so wie auf dem Gehöfte 3 Pferde, 1 Füllen, 6 Esel, 1 Eselfüllen, 8 Rinder, 1 Stärke, 1 Halbverdeckwagen und verschiedene alte Wirthschaftsutensilen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (8722)

Putzig, den 24. October 1867.

Der Sequester.

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,
(8619) Langenmarkt No. 38.

Hôtel du Nord in Danzig,

Langenmarkt No. 19,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum durch anerkannt vorzügliche Küche, prompte Bedienung und billige Preise.

(8579) **Carl Julius Dirschauer.**

Hôtel du Nord.

Zum gefälligen Abonnement an der **table d'hôte** lade ich hiermit ergebenst ein. Diners und Soupers in und außer dem Hause werden auf Bestellung bestens ausgeführt.

(8753) Carl Julius Dirschauer.

Schiffs= und Bordings=Auction.

Donnerstag, den 31. October 1867, Mittags 12½ Uhr, wird der Unterzeichnete nachstehende zu dem Nachlasse des Herrn **C. H. Riemeck & Co.** gehörigen Schiffs- und Bordings=Antheile, in dem Zustande, in dem dieselben sich zur Zeit befinden, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, einzeln nacheinander verkaufen.

1) $^{2}/_{100}$ **des Barkschiffes „Vertrauen", 198 Normal=Last, 1864 eisenfest erbaut;** der Antheil ist unversichert und übernimmt Käufer Gewinn und Verlust seit der letzten Abrechnung, die in diesen Tagen erfolgt. Das Schiff liegt zur Zeit hier.

2) $^{10}/_{120}$ **des Barkschiffes „Industrie", 217 Normal=Last, 1859 eisenfest erbaut;** das Schiff ist mit einer Ladung Petroleum von Philadelphia nach Livorno unterwegs; der Antheil mit 1500 Thlr. bis zum 26. November d. J. versichert. Käufer übernimmt Gewinn und Verlust seit der letzten Abrechnung, die vom October 1866 datirt und vergütet dagegen die rückständige Assecuranz=Prämie mit 143 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

3) $^{4}/_{100}$ **des Barkschiffes „Verein", 290 Normal=Last, 1862 eisenfest erbaut;** das Schiff ladet zur Zeit in Newcastle Kohlen um damit nach Alexandrien zu segeln, der Antheil ist mit 800 Thlr. bis zum 30. August 1868 versichert. Käufer übernimmt seit der letzten Abrechnung vom September d. J. Gewinn und Verlust und vergütet dagegen die Assecuranz=Prämie pro rata.

4) $^{1}/_{16}$ **des Barkschiffes „Willkommen", 209 Normal=Last, 1860 eisenfest erbaut;** das Schiff löscht zur Zeit in Dünkirchen, versegelt von dort nach Burntisland um Kohlen nach Danzig zu laden. Der Antheil ist bis zum $\frac{\text{Mai}}{\text{Juli}}$ d. J. mit 800 Thlr. versichert. Käufer übernimmt seit der letzten Abrechnung vom Januar 1867 Gewinn und Verlust und vergütet dagegen die Assecuranz=Prämie pro rata.

5) **der Verdeck=Prahm „John Paul",** ladet circa 9 Keel Kohlen.
6) $^{1}/_{12}$ **des Bordings „Johann",** circa 110 Last Tragfähigkeit.
7) $^{1}/_{12}$ **des Bordings „Vorwärts",** „ 80 do. do.
8) $^{1}/_{8}$ **des Bordings „Hercules",** „ 120 do. do.
9) $^{1}/_{4}$ **des Bordings „Ceres",** „ 85 do. do.
10) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Friede",** „ 120 do. do.
11) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Optimus",** „ 120 do. do.
12) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Victoria",** „ 100 do. do.
13) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Franz",** „ 45 do. do.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet im Auctionsorte selbigen Tages, Abends von 5 Uhr ab, für sämmtliche Antheile in der obigen Reihenfolge, statt.

Der Zuschlag für die 4 Schiffsantheile und für den Verdeck=Prahm erfolgt, falls annehmbare Gebote gemacht werden, sofort, für die Bordingsantheile haben die betreffenden Rhedereien das Verkaufsrecht und bleiben Meistbietende 24 Stunden an ihre Gebote gebunden.

Danzig, den 26. October 1867. (8652)

F. Domke, vereid. Schiffsmakler.

Wein-Auction.

Dienstag, den 29. October, Vormittags 10 Uhr, wird die am 22. October nicht beendigte Auction in dem in der Milchkannengasse belegenen Speicher, „die Milchmagd", fortgesetzt und kommen dabei noch zum Verkaufe: (8699)

circa 1400 Fl. Rothweine, feinste Marken,
„ 500 Fl. Weißweine,

Gerlach. Ehrlich.

Mittwoch, den 30. October c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe in der Hopfengasse No. 23, der 2. Kohlenhof links von der grünen Brücke kommend,

20 Blöcke f. Cuba mahagoni Holz

versteigern und den Zahlungs-Termin für bekannte sichere Käufer an Ort und Stelle bekannt machen. (8683)

Nothwanger, Auctionator.

Als etwas ganz Ausgezeichnetes

empfehle ich (8434)

Havanna=Ausschuß=Cigarren

aus reinem Havanna-Tabak, nicht gemischt, zum Preise von Thlr. 20 und Thlr. 17.

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke No. 11,
zwischen Brodbänken- und Frauenthor.

Frisch gebrannter Kalk (8834)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Germanischer Lloyd.

Zu Agenten obiger Gesellschaft sind ferner auf ihren Wunsch ernannt, die Herren:

C. Hoffmann & Co.	London, 6 Railway Place, Fenchurch Street.
Browne, van Santen & Co.	Liverpool.
van Weenen, Heuer & Co.	Falmouth.
Lutteroth & Co.	Cadix.
Krus & Co.	Lissabon.
Westphal Thedin & Co.	Kopenhagen.
Herm. Helbing	Constantinopel.
J. F. Lembcke & Co.	Lima.
Wm. Berg	Capstadt.
H. Haussmann	San Francisco.
Wilson Cornare & Co.	Chefoo.
A. C. Gumpert	Bombay.
Ernsthausen & Oesterley	Calcutta.
(nicht wie bereits irrthümlich angezeigt: Ernsthausen, Oesterley & Co.)	
Schultze, Reis & Co.	Yokohama.

Hamburg, October 1867. (8659)

August Behn,
Präses des Verwaltungs-Rathes.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns mitzutheilen, daß, nachdem Herr **Theodor Berger** in Königsberg mit dem heutigen Tage von unserer Haupt-Agentur daselbst zurückgetreten ist, wir an seiner Stelle die Herren

Hermann Riebensahm und Carl Bieler, in Firma
Riebensahm & Bieler

daselbst zu unsern Haupt-Agenten ernannt haben. (8810)

Köln, den 24. October 1867.

Der Verwaltungsrath.
V. Wendelstadt.

Der Director.
J. V.:
Esser I.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung empfehlen wir uns zur Vermittelung von Versicherungen bei der „Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft" bestens, wie wir uns zu jeder Auskunft gern bereit erklären.

Königsberg, den 24. October 1867.

Die Haupt-Agentur der Kölnischen Hagel-Vers.-Gesellschaft.

Riebensahm & Bieler.

Zur Haupt- u. Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. (8725)

Osnabrücker Lotterie

sind **Original-Loose:** Ganze à 16 Rℓ. 7½ Sgr., Halbe à 8 Rℓ. 4 Sgr. bei **umgehender Bestellung** zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Leinen-Waaren.

Mein vollständig assortirtes Leinen-Waaren-Lager empfehle zur geneigten Beachtung. (8444)

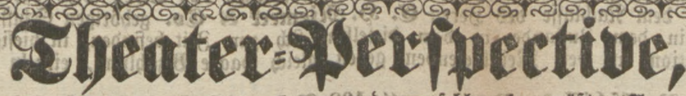
Geklärte Creas 6/4 Prima von 10 Rℓ. ab, per Stück 52 Ellen,
Herrenhuter 6/4 Prima von 12 Rℓ., per Stück 52 Ellen,
Ungeklärte Creas Prima von 9 Rℓ., per Stück 52 Ellen,
Hausmacher-Leinen Prima von 10 Rℓ., per Stück 52 Ellen,
Bielefelder Leinen von 12 Rℓ.,
Bettdrilliche, Inletts und Züchen von 6, 4 und 5 Sgr. ab.

Mewe, October 1867.

Joh. Fr. Lemke.

Grüne Pomeranzen werden gekauft in der **Löwen-Apotheke**, Langgasse No. 73.

Ein gebildeter junger Mann, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet als Eleve eine Stelle auf einem großen Gute. Anmeldungen werden Heiligegeistg. No. 92 angenommen.



neuester Construction, empfingen und empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Bormfeldt & Salewski,
vorm. **C. Müller,**
Jopengasse No. 40, am Pfarrhofe. (8857)

Die erwarteten neuen Farben in Velours zu Damen-Paletots u. Mäntel sind so eben eingetroffen.

F. W. Puttkammer.

Für Herren!

Doppelsohlige Stiefel
in Roß-, Kalb- und lackirtem Leder 3 bis 4 Thlr.,
Lackstiefel 3 Rℓ., (8844)
Einsohlige Stiefel 2 Rℓ. 20 Sgr. **in sehr guter Arbeit.**
Gummischuhe 25 Sgr. und 1 Rℓ.,
Petersburger Boots und Halb-Boots,
Reiseschuhe und Pelzstiefel
empfiehlt

Max Landsberg,
Langgasse No. 77.

Fleischergasse No. 47b werden alle Arten Seidenzeuge, Band, Tüll, Crêpe, Federn, Crêpe de chine-Tücher und Wollenzeuge gewaschen und gefärbt, auch in kurzer Zeit von Flecken gereinigt. Daselbst werden auch Handschuhe sauber und billig gewaschen. Um gütige Aufträge bittet hochachtungsvoll **Ida Gronau,** Fleischergasse No. 47, 2 Tr. hoch, rechts. (8822)

Alle Arten Damen-Kleider werden sauber und billig angefertigt Fleischerg. 47, 2 Tr. rechts.

900 Maaß haltbare Zwiebeln, per Maaß 8 Sgr., hat zu verkaufen (8835)
R. Herzog, Sandweg No. 18E.

Die besten **Pariser Operngläser** in reichhaltiger Auswahl empfehlen (8700)
Gust. Grotthaus & Comp.,
Optiker, Portechaisengasse No. 7/8.

Vorzüglich gut conservirten 1866er Vollhering offerire sehr billig.
F. W. Lehmann,
[8649] Comtoir: Hundegasse No. 124.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.